

Gemeinschaftsbrief

LKG Treuchtlingen
EC- Jugendkreis



Dezember 2019 /
Januar 2020



Denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr,
in der Stadt Davids.

Liebe LKG-ler,

ich weiß nicht, ob es euch auch so geht, aber ich finde es immer spannend zu sehen, wer welches Auto fährt. Das sagt schon etwas aus, wenn jemand einen großen Mercedes oder einen entsprechenden Audi oder auch einen Porsche fährt. Und es sagt auch etwas aus, wenn jemand einen Cinquecento, oder auch einen Nissan Micra oder einen Twingo fährt. Wer sich ein großes Auto leistet, der hat es im Leben zu etwas gebracht. Und wer am Auto sparen muss, der hat es eben noch nicht geschafft. In frommen Werken dagegen, da ist die Sache nicht so einfach. Der Direktor der Liebenzeller Mission, der ist solange ich weiß immer nur Golf gefahren. Weil man nämlich ein anderes Auto nicht vor den Spendern verantworten kann. Als dann der gute Ernst Vatter aber in Rente gegangen ist, da hat er sich seinen Traum erfüllt, und sich nicht nur einen Hund, sondern auch einen BMW gekauft. Und das obwohl er dann als Rentner bei weitem nicht mehr so viel fahren musste, wie in all den Jahren vorher. - Wisst ihr, was ich gerne wüsste? Ich wüsste gerne, was für ein Auto Jesus fahren würde, wenn er heute hier in Deutschland leben und arbeiten müsste. Und auch wenn das jetzt erstmal natürlich, eine seltsame Frage ist, ist sie doch auch berechtigt. Nämlich, weil zu dieser Frage tatsächlich etwas in der Bibel steht: „Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und ein Retter, demütig und reitet auf einem Esel.“ So hat es der Prophet Sacharja rund 500 Jahre vor Jesu Geburt schon vorausgesehen. Und genauso ist es dann ja bekanntlich auch tatsächlich gewesen: Jesus ist nicht nur als armes Baby in einem Stall zur Welt gekommen. Nein, er ist auch auf einem ausgeliehenen Esel in Jerusalem eingezogen. Und wurde dort trotzdem als König begrüßt. Wenn Jesus heute leben würde, dann würde er sich also wahrscheinlich auch nur ein Auto leihen. Und das, das er sich leihen würde, das würde kein Mercedes sein. Wenn das aber so ist, was hat das dann mit uns zu tun?

An(ge)dacht

Die Frage stellt sich mir als Pastor alle Jahre wieder. Und spannender-weise sieht meine Antwort auch jedes Jahr anders aus: Dieses Jahr ist es die Genügsamkeit, die ich von Jesus lernen möchte. Er war mit wenig zufrieden (vgl. auch Lk 9,58). Und hat uns damit ein Beispiel gegeben (vgl. 1. Tim 6,6-8), das in Zeiten des Klimawandels und vermüllter Ozeane hochaktuell ist. Und das auch und besonders in der Advents- und Weihnachtszeit. Denn gerade in dieser Zeit wird ja unglaublich viel Geld für Dinge ausgegeben, die eigentlich nutzlos sind. Und es wird auch in aller Regel viel mehr gegessen und getrunken, als gut und nötig ist. Und so möchte ich uns in diese Wochen dieses Jahr eine Frage mitgeben, die zwar etwas unangenehm, aber doch auch hilfreich ist. Sie lautet: Muss das wirklich sein? Und wenn es nicht sein muss, gäbe es dann Alternativen, für die du das Geld sinnvoller verwenden oder ausgeben könntest. Über Oxfam Unverpackt kann man zum Beispiel eine Ziege an eine arme Familie in Mosambik verschenken, oder auch eine Ente an eine Familie in Bangladesch. Warum sich also nicht eine Ziege für eine arme Familie wünschen, bevor dir deine Kinder wieder etwas schenken, das du eigentlich gar nicht willst? Warum nicht die Ente einfach verschenken, statt sie selber aufzuessen, und sich dann danach beschweren, dass sie schwer im Magen liegt? Warum nicht Weihnachten dieses Jahr einfach mal ganz anders feiern, ohne Pomp und große Geschenke? Und stattdessen eine Spende an ein Werk oder jemand geben, der es gerade dringend braucht? Ich meine, dass das ein Weihnachtsfest wäre, das dem Geburtstagskind ziemlich gut gefallen würde (vgl. Mt 25,40). Und wenn wir schon seine Party feiern, dann sollten wir doch auch darauf achten, dass sie ihm gefällt, findet ihr nicht auch?

Eine wunderschöne und stressfreie Advents- und Weihnachtszeit wünscht euch euer Prediger

Stefan Grüner

Hey ihr Lieben :)

wie ihr wisst, werde ich ja ab Januar 2020 auf das Schiff „Logos Hope“ von der Missionsgesellschaft OM gehen. Die meisten haben ja schon gehört, dass ich vor hatte ein Jahr auf der Logos Hope zu sein

Nach mehreren Überlegungen und Gebeten habe ich mich jedoch entschieden, meinen Aufenthalt jetzt schon auf zwei Jahre zu verlängern. Das hier ist sozusagen mein erster Rundbrief, in dem ich dich informieren will, was ich auf dem Schiff überhaupt machen werde. Und schon gehts los. Stell dir vor, die Logos Hope fährt mit ihren 400 Mitarbeitern, die aus 60 Nationen stammen gerade in einen Hafen. Nun wollen jeden Tag hunderte von Menschen auf das Schiff, um vor allem bildende, literarische, christliche oder Kinderbücher im Buchladen zu kaufen. Natürlich zu Preisen, die die Menschen vor Ort bezahlen können. Zudem haben sie die Möglichkeit Gottesdienste, Kinderprogramme und Seminare, in denen sie geschult werden, zu besuchen. Von den 400 Mitarbeitern gehen jeden Tag 30-60 Leute raus aufs Festland, um in den Gemeinden, Schulen, Krankenhäusern und Gefängissen Gottes Reich zu bauen. Das kann durch praktische Entwicklungshilfe wie Häusersanierungen, Bereitstellung von Wasserfiltern, Brillen und Schuhen oder Projekten, wo ärmere Menschen nachhaltig geschult werden usw. aussehen - oder durch Evangelisation und andere Aktionen, in denen die Menschen Gottes Liebe sehen. Dass jeden Tag 30-60 Leute in Aktion treten können, arbeitet der Rest der Besatzung auf dem Deck, im Buchladen, im Maschinenraum, im Café, in der Küche oder beim Putzen und Waschen. Für mich persönlich heißt das, dass ich einen normalen Arbeitsalltag mit einer 40 Stunden Woche in einem der genannten Bereiche haben werde und an einem Tag der Woche verpflichtend ein Projekt (außerhalb des Schiffes wie oben beschrieben oder auf dem Schiff) durchführen werde. Am überbleibenden Tag werde ich frei haben. Unter der Woche finden Morgenandachten statt sowie Lobpreis-, Anbetungs-, und Gebetszeiten. Nun kann ich durch Eigeninitiative in meinem Schiffsleben auch viel selbst gestalten. Unter zahlreiche Angeboten wie Jüngerschaftstrainings, Leiterschaftstrainings, Musik, Theater, Technik, Tanz, Feuerwehrgruppe usw. kann ich in meiner Freizeit oder zum Teil auch während meiner Arbeitszeit teilnehmen.

Rundbrief OM Einsatz Josua Nüßlein

Wenn ich auf Leiterschaftsrollen hinarbeiten will, habe ich hier ebenfalls nach 6-9 Monaten die Möglichkeit, meine Arbeit und den Bereich zu wechseln und viel dazuzulernen. Wenn ich Zeit hab, kann ich auch unter der Woche mit ein paar Leuten raus aufs Festland und auf eigene Faust den Menschen von Jesus erzählen und Projekte starten. Die Menschen draußen sind Missionsfeld, ebenso aber auch die 400 Menschen, die an Bord leben. Man muss sich das so vorstellen. Die Logos Hope ist wie ein riesiges fahrendes Haus, in dem die verschiedensten Nationen leben. Auch hier kann ich mich in viele Menschen investieren, Freundschaften knüpfen und Jüngerschaft leben. Alles was ich in Menschen oder Menschen in mich hineinlegen, wird dann am Ende, wenn jeder nach Hause geht auf der ganzen Welt verteilt, und multipliziert sich. So sind meine Möglichkeiten während meiner zwei Jahre sehr vielseitig und wie sehr ich aus meiner Komfortzone gehe bestimmt auch ein bisschen was ich erlebe oder eben nicht erlebe. Ich hab die Chance, zu lernen, trotz Arbeitsalltag ein lebendiges Christsein zu leben. Ich bin schon mega gespannt, werde meine Jugend und euch aber vermissen. Mission ist kein Alleingang, sondern geht immer von mehreren Menschen aus.

Der „Missionar“ ist draußen auf dem Feld, die Menschen die ihn dabei aber unterstützen sind genauso daran beteiligt, das Evangelium in die Welt zu bringen.

Ich würde mich freuen, DICH mit „ins Boot zu nehmen“ und dich Teil haben zu lassen, an dem was so passieren wird und was Gott tut.



WIR SETZEN UNS FÜR
DYNAMISCHE
GEMEINSCHAFTEN
VON
JESUS-
NACHFOLGERN
UNTER DEN AM
WENIGSTEN ERREICHTEN EIN.

www.omn.org



Wie kannst du Teil des Einsatzes sein?

- Du kannst gerne meine Rundbriefe erhalten. Dazu benötige ich deine Email :) (Schick sie mir einfach per Mail oder WhatsApp)

- **Beten:** Ich würde mich riesig freuen, wenn du mich und die Arbeit umbetest und so stärkst.

- **Geben:** Ich arbeite ehrenamtlich am Schiff, deshalb muss ich mit einem Spenderkreis eine monatliche Summe von 1020€ stemmen.

Wenn du willst, kannst auch du Teil des Spenderkreises sein und mich mit monatlichen oder einmaligen Beiträgen unterstützen.
Egal wie du mich unterstützt, ich freue mich und Gott auch :D

Email: josua.nuesslein@gmail.com

Handynummer: 01590 1492460

Hier noch die Bankverbindung:

Empfänger: OM Deutschland

Bank: Evangelische Bank

IBAN: DE 47 5206 0410 0000 5072 45

Verwendungszweck: Josua Nüßlein, Logos Hope, Adresse des Spenders



Euer Josua Nüßlein

Missionare Roland und Gunda Rösch

Roland & Gunda Rösch mit WEC International in Gambia

Vom 8. August bis am 19. November 2019 durften wir uns aus den meisten Verantwortungen in Gambia rausnehmen und uns in Europa „erholen“. Roland antwortet auf die Frage wobei er sich am besten erholt hat mit: „beim Wandern in den Schweizer Bergen und Spielen mit Freunden“. ... und Gunda freut sich ein Bergfreund als Mann zu haben . Nebst Erholen hielten wir verschiedene Vorträge in Gemeinden, bei Missionsfreunden, Verwandten, schrieben Berichte, machten Besuche oder empfingen Besuch und erfüllten Heimataufgaben im Namen der Missionsgesellschaft.

In diesen drei Monaten haben wir an 15 verschiedenen Orten (meist bei Freunden) übernachtet, sind über 100 Std im Auto gesessen und haben sowohl in der Schweiz wie auch in Deutschland neue Landesteile kennenlernen dürfen. Unser Fazit: „unser Schöpfer hat hier schöne Flecken Welt geschaffen.“

Zurück in Gambia erwartet uns eine, zum Teil, neue Mannschaft mit drei neuen Kurzzeitmitarbeitern aus Deutschland und neuen Azubis. Die erste Gruppe von 5 Bäckern haben ihre Lehrabschluss geschafft und haben Arbeitsplätze (drei in unserer Bäckerei und zwei Ausserhalb). Zwei Köche sind in bezahlten Mutterschaftsurlaub, was in Gambia gesetzlich 6 Monate dauert. Die HOS-Küche und Haushalt werden von Aushilfen aus der Nachbarschaft geführt.

Roland wird erstmal vermehrt mit dem Maurerteam und Metallern arbeiten, um den Bau der KFZ Werkstatt zu einem baldigen Abschluss zu bringen. Gunda wird sich mit Dorothea die Aufgaben wieder neu sortieren und freut sich etwas mehr Zeit für den Garten zu bekommen.

Mehr dann in einem nächsten Bericht aus Gambia.

Euch allen danken wir von ganzem Herzen für alle Anteilnahme, alles Interesse und alle Unterstützung, Danke für eure Freundschaft!

Gesegnete Adventszeit!

Roland & Gunda

(Bilder auf der Rückseite)

Säuglinge wurden Hitler geweiht

Ich schreibe als Betroffener der NS-Zeit.

Das hört sich eigenartig an von jemand, der 1935 geboren ist. Ich war nie in einer NS-Organisation wie Hitler-Jugend u. a. Ich wusste nicht einmal, dass ich damit belastet war. Während eines Seelsorgegesprächs gab Gott dem Seelsorger ein Bild, das deutlich machte, dass ich als Säugling nicht getauft wurde, wie ich meinte und mir gesagt worden war, sondern eine Weihe an mir vollzogen wurde. Mir war schon bekannt gewesen, dass Hebammen in jener Zeit angehalten waren, Säuglinge Hitler zu weihen. Dass dies bei mir geschah, wusste ich nicht. Ich wurde dort von dieser Weihe losgesagt. Meiner Frau und mir wurde klar, woher mein oft kaltes, hartes, ungerechtes Verhalten kam.

Ich konnte es nicht ändern, obwohl ich es wollte. Dann fand ich heraus, dass ich wirklich nicht getauft worden war. Ich ließ mich taufen und mein Leben veränderte sich total, was meine Frau und unsere Kinder bezeugen. Ich schreibe das, weil ich denke, dass es noch viele Geschädigte des NS-Regimes gibt, die nicht selbst etwas dazu beigetragen haben, aber belastet sind.

Es gibt Befreiung! Sucht jemand, wo ihr das aussprechen könnt und der euch davon lossprechen kann.

Hitlers Ideen waren nicht einfach verrückt, sondern von teuflischen Mächten gegeben und diese wirken heute in vielen jungen Leuten weiter. Deshalb ist eine Lossagung notwendig.

Pastor i.R. Willi Gittinger, Weil der Stadt
aus Zeitschrift „unterwegs“ 08/2012 Seite 25
Unter Leserbriefe an die Redaktion.
Ausgesucht und eingestellt von Hans Spitzenberger

Aktion BibelStern: Zu Weihnachten Gottes Wort verschenken!

Mit nur 7 Euro können Sie einem Menschen in Thailand ein besonderes Geschenk machen: Die erste eigene Bibel und die Teilnahme an einem Bibelkurs. Ein Leben ohne Gottes Wort – unvorstellbar? Was für uns eine Selbstverständlichkeit ist – nämlich eine eigene Bibel zu besitzen – ist für viele Menschen in anderen Ländern purer Luxus. Mit der Aktion BibelStern wirkt die Bibel Liga diesem Mangel entgegen. Über 450 verschiedene christliche Gemeinden und Kirchen haben in den vergangenen Jahren im deutschsprachigen Raum bei der Aktion mitgemacht. In diesem Jahr will die Aktion BibelStern Christen und geistlich interessierte Menschen in Thailand mit Gottes Wort beschenken. Mit Ihrer Hilfe will die Bibel Liga 20.000 Teilnehmern von Bibelkursen eine erste eigene Bibel in ihrer Muttersprache zur Verfügung stellen. Hand in Hand mit einheimischen Gemeinden vor Ort fördert die Aktion das gemeinsame Studium der Bibel und die Vermittlung von Glaubensinhalten. Dazu informieren wir in unserer Gemeinde am Sonntag, den 01.12.2019 mit einem aktuellen Clip über die Situation in Thailand und die Ziele der Aktion BibelStern. Sowohl an diesem Tag als auch an den folgenden Sonntagen, werden nach dem Gottesdienst ‚BibelSterne‘ gegen eine Spende von 7 Euro angeboten. Mit jedem so erworbenen BibelStern bringen Sie eine komplette Bibel inklusive Schulungsmaterial auf den Weg. Machen Sie mit! Was gibt es Passenderes, als zu Weihnachten Gottes Wort zu verschenken?

Karina Milles



„Ich habe bisher keine Bibel, würde aber gerne eine haben. Ich will selber darin lesen.“

Som (links im Bild), eine geistlich suchende Buddhistin aus Baan Mae Pan in der Provinz Lampang

Dankbarkeit – die Grundeinstellung unseres Lebensmotors

Ich sitze gerade in meinem Wohnzimmer. Mein Blick geht nach draußen, die Gedanken schweifen ab. Wir haben ein schweres Jahr hinter uns. Krankheit hat sich in unserer Familie immer wieder manifestiert und noch sind nicht alle Untersuchungen abgeschlossen.

Während ich darüber nachdenke, was wohl bei der nächsten Untersuchung herauskommt, fällt mir etwas ein, was Paulus zu den Thessalonichern gesagt hat. Im 1. Thessalonicher 5,16-18 sagt Paulus folgende Worte:

„Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Jesus Christus für euch!“ (nach Schlachter2000)

Mir sticht der Satz „Seid in allem dankbar!“ besonders ins Auge. In allem! Das bedeutet auch für die Dinge, die nicht gut laufen. Dankbar zu sein, wenn man krank ist, ist nicht einfach. Noch schwerer ist es, wenn es die eigenen Kinder betrifft.

Doch nicht nur Krankheit hindert uns daran, dankbar zu sein. Manchmal sind es einfach die Umstände: Stress, der Job, oder Familienmitglieder, die einem das Leben schwer machen.

Eine Renovierung, die sich länger hinzieht, als geplant und somit andere Pläne zunichte macht. Oder das Wetter, das nicht mit unserem Vorhaben übereinstimmt und uns zum Umplanen zwingt.

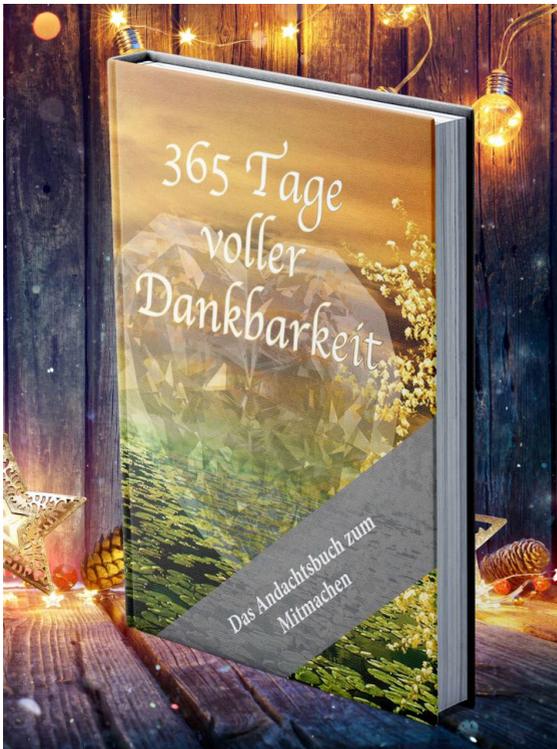
Nein, einfach ist es nicht immer, dankbar zu sein. Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass das Leben tatsächlich leichter wird, wenn wir unsere innere Haltung auf „Dankbarkeit“ programmieren.

Das ist wie mit einem Motor. Wenn du dem Motor das falsche Futter gibst, funktioniert er nicht. Im schlimmsten Fall geht er irgendwann kaputt. Und dann geht gar nichts mehr. Fällt der Fehler jedoch früh genug auf, können die betroffenen Teile des Motors gereinigt werden. Das ist aufwändig, doch danach funktioniert er wieder.

Mit unserem Leben ist das genauso. Wir leben in einer Zeit, in der Dankbarkeit oft nur noch oberflächlich gelebt wird. Wir sagen Danke, weil wir das so gelernt haben. Egal, ob es so gemeint ist, oder nicht. Mit der Zeit wird sich das Undankbare aber durch unser Leben fressen und irgendwann funktionierten wir nicht mehr richtig, weil wir nicht mehr in der Lage sind, das Positive in unserem Leben zu sehen.

Doch was passiert, wenn du deinen Lebensmotor umprogrammierst und dir eine Grundeinstellung der Dankbarkeit aneignest? Richtig: Dein Leben wird positiver. Deine Gedanken werden positiver. Mit der Zeit lernst du, auch in schweren Phasen deines Lebens dankbar zu sein. Auch, wenn du vielleicht nicht sofort erkennst, wozu Gott bestimmte Situationen in deinem Leben zulässt. Doch er weiß es! Und dafür können wir dankbar sein.

Deine Melanie Stadelbauer



Hast du schon einen guten Vorsatz für 2020? Falls nicht: Nimm dir doch zum Vorsatz, jeden Tag damit zu beginnen, Gott für eine Kleinigkeit in deinem Leben zu danken. Du wirst schnell merken, wie die tägliche Routine dazu führt, dass sich deine Grundeinstellung verändert. Das Andachtsbuch „365 Tage voller Dankbarkeit“ kann dir dabei eine kleine Unterstützung sein. Bestellen kannst du es entweder direkt bei mir oder ca. ab 15. Dezember 2019 offiziell im Handel.

Liebe Gemeinde,

es ist jetzt zwar schon einige Zeit her, aber ihr wisst ja hoffentlich noch alle das Thema von unserer diesjährigen Gemeindefreizeit... jaa Jüngerschaft :). Dieses Thema brennt mir auf dem Herzen und fordert mich immer wieder heraus. Menschen zu Jesus zu führen, damit sie gerettet werden ist ja nicht nur Aufgabe des Pastors. Wenn das der Fall wäre, dann wäre das schon ein recht armseliger Zustand. Pro Gemeinde gibt es ja meistens nur einen Pastor, und wenn diese Pastoren dann für alle Menschen auf dieser Welt zuständig wären ... hört sich für mich nach burn out an. Manchmal habe ich aber trotzdem das Gefühl, dass dieses Denken weit verbreitet ist (auch manchmal in meinem Unterbewusstsein), so nach dem Motto, „ich lade Menschen in den Gottesdienst oder in den Jugend/Teeniekreis ein, und den Rest macht dann schon der Pastor.“ Ich weiß nicht wie bewusst du dir in deinem Leben bist, wie sehr deine Mitmenschen Jesus BRAUCHEN und was für eine Dimension der Missionsbefehl von Jesus hat. WIR, DU und ICH sind BERUFEN, da wo wir leben, arbeiten und vor uns hin vegetieren, LICHT von JESUS zu sein und Menschen zu IHM zu führen. Vielleicht schluckst du jetzt, weil du dich unfähig fühlst diese Aufgabe zu bewältigen und weil dies nun eventuell eine ganz neue Erwartung an deinen Glauben und die Art, deinen Glauben zu leben setzt. Jesus will uns damit nicht überfordern. Es ist ja immernoch ER, der dies durch uns tun will, aber wir sollten uns als Christen fragen, welche Priorität Jüngerschaft und Jünger machen in unserem Leben hat und was wir tun wollen um den Willen Gottes in dieser Hinsicht gerecht zu werden. Unser Gemeindeleben sollte sich nicht nur um uns drehen [ich will damit nicht sagen, dass dies bei uns der Fall ist. Ich provoziere manchmal einfach nur gerne:)], sondern uns auch immer mehr dazu befähigen, in der Liebe, der Gnade und mit dem Frieden Jesu raus zu gehen und Jünger zu machen, wie auch immer das in der Realität aussehen mag. Da hat nicht jeder die gleichen Aufgabe, aber jeder hat eine Aufgabe. Darum sind wir ja ein Körper als Gemeinde und jeder ist ein anderes Glied mit seiner individuellen Art. Ich glaube, manchmal denken wir da zu strukturiert. Mit dieser Aussage über die Glieder der Gemeinde ist nicht nur der Gottesdienst gemeint, die verschiedenen offiziellen Ämter in der Gemeinde oder alles was sich um das Gemeindehaus dreht .

Jüngerschaft

Der Platz eines jeden Christen im Missionsbefehl, das beschreibt für mich auch die Vielfältigkeit des Gemeindegkörpers Jesu. Ich will nicht, dass du jetzt meinst jeder muss raus auf die Straße, predigen, für Menschen beten oder was auch immer du denkst. Jeder hat eine andere Aufgabe auf verschiedene Arten und Weisen.

Aber hast du schonmal darüber nachgedacht, wo dein Platz und deine Berufung sein könnte?

Was ich dir damit alles sagen wollte ist:

Die Gemeindefreizeit war eine tolle Zeit mit tollen Bibelarbeiten und vielen Diskussionen. Wenn wir aber jetzt NICHTS tun und nichts daraus machen, dann war die Gemeindefreizeit eine pädagogisch wertvolle Zeit, mehr aber auch nicht. Ihr kennt das bestimmt alle, dass man an bestimmten Highlights denkt, alles verändere sich nun... und dann nach der ganzen Aktion ist alles wieder beim Alten. Ich persönlich habe jetzt darauf keine Lust und du kannst persönlich entscheiden, ob du das auch so siehst.

Entschuldigt meinen manchmal provokanten Schreibstil, ich hoffe ihr versteht die Art, wie ich das alles meine.

Hey, der Schöpfer des Universums hat dich auserwählt, kam auf die Erde für deine Schuld und will dich gebrauchen, was für ein Vorrecht :)

Ich hab euch lieb meine Geschwister.
Liebe Grüße

euer Josua Nüßlein



Letzte -Hilfe-Kurs

Was haben „Erste Hilfe“ und „Letzte Hilfe“ gemeinsam?

Neugierig habe ich am 2.11.19 die Räume der LKG betreten. Ich hatte bisher in meinem Leben noch nicht viel mit dem Tod mir nahestehender Menschen zu tun. Doch genau deshalb habe ich mich für den Letzte-Hilfe-Kurs gemeldet. Mir gingen viele Fragen durch den Kopf. Was muss rechtlich alles beachtet werden? Wie schnell müsste im Falle des Falles der Arzt gerufen werden? Darf ich mich noch in Ruhe verabschieden? Was genau wird in einer Patientenverfügung festgehalten und ab welchem Zeitpunkt ist diese bindend? Wie kann ich die letzten Wochen, Tage oder Stunden für den Sterbenden so angenehm wie möglich machen? Der Kurs, den Doris Holz und Sandra Meyer vom ambulanten Hospizdienst Altmühlfranken durchgeführt haben, ging auf diese ganzen Fragen ein. Kurzweilig haben die beiden offen darüber gesprochen, welche Möglichkeiten Familienangehörige haben und wie rechtliche Fragen bereits im Vorfeld möglichst detailliert geklärt werden können. Dabei wurde immer wieder betont, wie wichtig es ist, die letzten Momente im Leben eines jeden Menschen so individuell und liebevoll wie möglich zu gestalten. Das der Kurs so schnell ausgebucht war und daher direkt am 30.11.19 ein zweiter Termin folgte, zeigt, wie brisant das Thema tatsächlich ist. Unter den Teilnehmern waren von Schüler bis Rentner alle Altersgruppen vertreten. Eine Frage des Alters ist es somit nicht, sich mit dem Tod zu beschäftigen. Denn er gehört genauso zum Leben dazu, wie die Geburt eines Kindes.

In diesem Sinne wünsche ich euch eine besinnliche Adventszeit und einen guten Start ins nächste Jahr.

Eure Melanie Stadelbauer



Termine Dezember / Januar

Gottesdienste Dezember

- 01.12. 11.00 Uhr *Stefan Greiner mit Abendmahl
mit Mittagessen (jeder bringt was mit)*
- 08.12. 17.00 Uhr *Lied-Gottesdienst mit Grodaus*
- 15.12. 11.00 Uhr *Stefan Greiner
ohne Mittagessen*
- 22.12. 17.00 Uhr *Kinder-Musical „Die Drei vom Stall“

mit Kinderchor (Raimund Schächer)
Stefan Greiner*
- 24.12. 16.00 Uhr *Gottesdienst zum Heiligen Abend
Stefan Greiner*
- 29.12. ----- *Kein Gottesdienst*

Gottesdienste Januar

- 05.01. 11.00 Uhr *Lobpreisgottesdienst
mit Guido Nüßlein und Team
mit Mittagessen*
- 12.01. 17.00 Uhr *Stefan Greiner*
- 19.01. 17.00 Uhr *Eröffnungsgottesdienst
Gebetswoche 24/7
im ev. Gemeindehaus
Pfarrer Matthias Fischer, Treuchtlingen*
- 26.01. 17.00 Uhr *Stefan Greiner*

Besondere Termine :

- 29.12.19 *Mitarbeiter-Dankesfeier (Ablauf noch offen)*
- 19.01 - 26.01.2020 *Ökumenische Gebetswoche 24/7*
- 19.01. 17.00 Uhr *Gottesdienst im Ev. Gemeindehaus, Ringstraße
Predigt Pfarrer Matthias Fischer, Treuchtlingen*

Geburtstagskinder

Dezember

Andreas Schwenk	05.12.
Gisela Gutknecht	08.12.
Albrecht Feldhäuser	09.12
Hermann Gutknecht	13.12.
Heiko Kern	20.12
Kiran Lehmeier	22.12.
Heinz Warnebold	23.12.
Christian Schmidt	24.12.
Natalie Wittmann	25.12.

Januar

Dieter Hüttmeyer	04.01.
Bettina Feldhäuser	12.01.
Brigitte Vorbrugg	14.01.

*Für das neue Lebensjahr Gottes
Segen , Bewahrung und neue
Schritte unter der Führung
unseres Herrn Jesus Christus*

**EIN TIERISCH GUTES
WEIHNACHTS
MUSICAL**

**Die DREI
VOM STALL**

Am 22. Dezember 2019

10⁰⁰ Evangelisches
Gemeindehaus
Treuchtlingen

17⁰⁰ Landeskirchliche
Gemeinschaft
Treuchtlingen

**SEI AUCH
DU DABEI!**

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Treuchtlingen

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag

17:00 (18:00) Uhr Gottesdienst
jeden 1. So. im Monat 11 Uhr
Treff nach dem Gottesdienst

Kontakt

Th. Kummer
09142 / 3733
Heidi & Kiran 09146/1380

17:00 (18:00) Uhr Kinderclub
jed.1. So. im Monat 11 Uhr

Regina Adacker
09142 / 975800

Montag

8:15 Uhr Gymnastik

Gisela Gutknecht
09142/5887

Dienstag

10-11.30 Uhr Krabbelgruppe

Rebecca Häfele
09142/ 2046252

19.30 Uhr Beta-Kurs

Stefan Greiner
09142 / 3278

Mittwoch

17:00 Uhr Jungschar

S.Schmidt
09142 / 2728741

20.00Uhr Lady fit

Rebecca Häfele

Donnerstag

20:00 Uhr Frauengesprächskreis (14-tägig) Elfriede Frank
09142 / 8517

Freitag

8:00 Uhr Nordic-Walking-Gruppe
Treff: Getränke König

A. Feldhäuser
09142 / 200704

18:30 Uhr Teenagerkreis
(jeden Freitag, außer Feiertage und Sommerferien)

Stefan Greiner
09142/3278

20:15 Uhr Jugendkreis

Jana Nüßlein
0170 / 6177442

20:00 Uhr Gebet (14-täg.)

Harald Seelig

Samstag

6:30 Uhr Männergebet

09142 / 4230

Harald Seelig

Hausreise der Lkg Treuchtlingen

Hauskreis für Junge Erwachsene

Treffen: Dienstag, 14-tägig um 20.00 Uhr

Ansprechpartner: Teresa Schmidt

Telefon: 0176 57684901

Mail to: ter354schmidt@gmail.com

Hauskreis Kummer – Schmidt

Treffen: Montag, 14-tägig um 20.00 Uhr

Ansprechpartner Sibylle Kummer

Telefon: 09142 3733

Mail to: sutkummer@t-online.de

Hauskreis Oehrle

Treffen: Freitag, 14-tägig um 20.00 Uhr

Ansprechpartner: Moni Oehrle

Telefon: 09142 1542

Mail to: Moni_oehrle@gmx.net

Hauskreis Schebitz

Treffen: Montag, wöchentlich um 20.00 Uhr

Ansprechpartner: Silke Schebitz

Telefon: 09142/201 338

Mail to: Silke.Schebitz@t-online.de

Hauskreis Seelig

Treffen: Freitag 14-tägig um 20 Uhr

Ansprechpartner: Harald Seelig

Telefon: 09142 4230

Mail to: harald.seelig@freenet.de

Wer wir sind

Die Landeskirchliche Gemeinschaft (LKG) Treuchtlingen gehört zum Hensoltshöher Gemeinschaftsverband und arbeitet innerhalb der evangelischen Landeskirche.

Maßstab unseres Lebens ist Jesus Christus. Deshalb ist die Bibel als das Wort Gottes Grundlage unseres Glaubens.

Unser Ziel ist es, die gute Nachricht von Jesus Christus anderen Menschen weiterzugeben.

Predigtaufnahme

Die Predigten kann man sich auf unserer Homepage www.lkg-treuchtlingen.de kostenlos anhören.



Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. Januar 2020
Berichte, Veranstaltungshinweise an dieter.huettmeyer@gmx.de

Impressum

Herausgeber:	Hensoltshöher Gemeinschaftsverband Landeskirchliche Gemeinschaft Treuchtlingen Josef-Lidl-Str.1, 91757 Treuchtlingen www.lkg-treuchtlingen.de
Gemeinschaftspastor	Stefan Greiner 09142-3278 Büro 0152/21989244 mobil Bürozeiten: Mo, Mittwoch-Freitag 8.30-12.30 Uhr Ansonsten nach Absprache
1. Vorsitzender:	Thomas Kummer
2. Vorsitzender:	Harald Seelig
Konten:	HGV – LKG Treuchtlingen IBAN: DE86 7645 0000 0220 5526 40 HGV - Chor Grodaus IBAN: DE67 7645 0000 0231 4201 83

Bilder Roland und Gunda



Roland und Gunda erholen sich in der Schweiz



Lehrabschluß als Bäcker geschafft!!!!!!



Interview mit der Missionsbeauftragten Karina Milles